

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 60 (1989)
Heft: 12

Artikel: Zum VSA-Kurs über "Das Tier im Heim" : Tiere haben eine grosse Bedeutung für die seelische und körperliche Gesundheit
Autor: Wildli, Bettina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-811257>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tiere haben eine grosse Bedeutung für die seelische und körperliche Gesundheit

Das Streicheln und Spielen mit Tieren ist für Betagte oft die einzige Dimension von Körperlichkeit. Trotzdem tun sich viele Alters- und Pflegeheime mit der Haltung von Tieren schwer. Das Fachblatt VSA hat sich im Mai dieses Jahres ausgiebig mit der Frage «Tiere im Altersheim?» auseinandergesetzt. Am 29. September fand nun im Kinderheim Ilgenhalde, Fehraltorf, ein Kurs über «Tiere im Heim» mit Marianne Gäng statt. Bettina Wildi berichtet darüber. Der VSA-Kurs wird am 13. Februar und 28. September ebenfalls in Fehraltorf wiederholt.

«Das Tier im Heim» – eine praktische Einführung

Zahlreiche auf der ganzen Welt durchgeführte Untersuchungen haben gezeigt, dass Heimtiere dazu beitragen, gegen *Apathie* und *Teilnahmslosigkeit* anzukämpfen, über *traurige Ereignisse hinwegzukommen*, den *Tagesrhythmus aufrechtzuerhalten*, *körperliche Tätigkeit anzuregen* und *Depressionen zu vermeiden*. In der Schweiz wird dieses theoretische Wissen jedoch noch zu wenig in die Praxis umgesetzt; die Widerstände bei Institutionen und Behörden sind noch zu gross. Mit diesem Kurs wird ein weiterer Schritt in die Praxis unternommen.



Wegleitung für vormundschaftliche und fürsorgerische Organe

Christoph Häfeli, lic. iur./dipl. Sozialarbeiter
Jugendsekretär des Bezirkes Dielsdorf

Fachbuch im Format A5, 128 Seiten stark, Fr. 19.–

Nachschlagewerk für Praktiker:

- Vormünder, Beistände und Beiräte
- Sozialarbeiter, kommunale Sozialdienste
- Rechtsanwälte
- Studierende an Schulen für Soziale Arbeit

Die Zusammenhänge werden mit einfachem Text und guten grafischen Darstellungen erklärt.

Verein Zürcherischer Gemeindeschreiber
und Verwaltungsbeamter VZGV

Verlag Stutz + Co. AG, 8820 Wädenswil
Tel. 01 780 08 37

Tiere im Heimalltag

Nach der Begrüssung der anwesenden KursteilnehmerInnen durch *Marianne Gäng*, Leiterin der Ausbildung SV-HPR (Schweizerische Vereinigung für Heilpädagogisches Reiten), erfolgte eine visuelle Einstimmung ins Thema. Ausschnitte aus der Sendung «Tiere und alte Menschen» (Fernsehen DRS vom 20. 4. 1989) machten deutlich, dass sich Tierhaltung positiv auf die Psyche und Physe des Menschen auswirkt. So wird beispielsweise das Altersheim «Drei Linden» in Oberwil gezeigt. Der dort tätige Geriater, Dr. Schäfer, nimmt zu den Konsultationen jeweils seinen Hund mit. Dieser verhilft ihm zu tiefen persönlichen Gesprächen mit den Patienten. Über die negativen und positiven Seiten der Tierhaltung befragt, meint die Stationschwester im Altersheim «Drei Linden», dass sie ausschliesslich *positive Erfahrungen* gemacht hätten. Die negativen würden nur von aussen herantgetragen, so zum Beispiel der Vorwurf, Tierhaltung in Heimen sei immer mit mangelnder Hygiene verbunden.

Was heisst artgerechte Tierhaltung?

Im zweiten Teil des Kurses kamen die Möglichkeiten und Grenzen der *Integration von Haustieren in Heime* zur Sprache. So müssen, wie Frau Gäng ausführte, vor der Anschaffung der Tiere, grundlegende Überlegungen angestellt werden.

Was es unter anderem zu beachten gilt: Es ist wichtig, über Natur und Eigenheit des einzelnen Tieres Bescheid zu wissen. Man muss sich auch bewusst sein, wofür das Tier eingesetzt werden soll. Katzen sollten beispielsweise paarweise gehalten werden. Sie sind Persönlichkeiten, äusserst eigenwillig, verlangen, dass der Mensch sich ihnen anpasst. Auf Abruf ist die Katze zwar nie da, fördert aber die Gespräche zwischen den Menschen, da sie sehr kontaktfreudig ist.

Verantwortlichkeiten müssen ebenfalls klar geregelt sein, ein Tier braucht eine zentrale Bezugsperson, ebenso benötigen Tiere zur Gesunderhaltung – vor allem, wenn sie therapeutisch eingesetzt werden – Ruhephasen, in denen sie von niemandem gestört werden. Zu beachten sind auch die äusserlichen Rahmenbedingungen: Steht ausreichend Platz zur Verfügung, um ein Tier in naturähnlichen Verhältnissen zu halten?

Praxis: Führung durch den heimeigenen Tierpark

Nach einem gesprächsintensiven Mittagessen wurden die KursteilnehmerInnen durch den heimeigenen Tierpark geführt. In einem grosszügig angelegten Areal, aufgeteilt in Einzelbereiche, werden Kleinpferde, Schafe, Ziegen und Kaninchen gehalten. Es ist alles so konzipiert, dass man zu den Tieren hinein kann, um sich mit ihnen zu beschäftigen. Der Kaninchenstall ist sogar rollstuhlgängig.

Die abschliessende Diskussion zeigte, dass vor allem praktische Hilfestellung nötig ist. Es ist daher geplant, einen *Folgekurs* durchzuführen, der sich tiefer mit der Haltung und Art einer einzelnen Tierart auseinandersetzt.

Bettina Wildi